

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Band: - (1931)
Heft: 6

Artikel: Chronik für den Monat Mai
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-396658>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsident Luzi F. Bergamin, ein Autodidakt, in einer Tischrede den Namen Tano ebenfalls von Duno oder Donatus abgeleitet.) Der Klosterbruder von Disentis Johannes Tano war uns aber entgangen. Nach seiner urkundlichen Feststellung müssen wir somit korrigierend sagen, daß die Tano nicht erst am Ende des 15. Jahrhunderts, sondern bereits zur Zeit des Donat von Vaz, um 1322, vorkommen, also wohl das urkundlich älteste Geschlecht der Gemeinde sind. Auch wird dieser Disentiser Konventuale wahrscheinlich Priester gewesen sein; denn die Laienbrüder treten wohl kaum mit den hervorragendsten Konventualen als Zeugen auf. Wir müßten also auch S. 407 unseres Werkes einen neuen Geistlichen eintragen, P. Johannes Tanno, O. S. B. 1322—1348.

Tenna hat aber mit diesem Klosterbruder nichts zu tun. Aus dem betonten e könnte unmöglich ein a entstehen. Die Tenner aus Brigels mag man von Tenna ableiten, Tano aber nie.

Chronik für den Monat Mai.

1. Ein Parallelwerk zum bündnerromanischen Idiotikon ist das rätische Namenbuch. Es umfaßt die Orts- und Flurnamen des gesamten Bündnerlandes. Begründer und Verfasser dieses breitangelegten und auf streng wissenschaftlichen Prinzipien aufgebauten Werkes ist der um die Erforschung des Rätischen sehr verdiente Philologe Herr Dr. Robert von Planta, Fürstenu. Der Verfasser des rätischen Namenbuches versendet alphabetisch geordnete Ortsnamenlisten an Korrespondenten in den einzelnen Gemeinden, zunächst des Oberlandes. Diese Listen haben eine doppelte und wichtige Bestimmung: sie bezwecken erstens die Vervollständigung durch Beifügung bisher noch fehlender Namen, zweitens die Berichtigung von Irrtümern oder ungenauen Angaben. Der erste Band des rätischen Namenbuches wird das gemeindeweise geordnete, möglichst vollständige und kritisch gesichtete Material an Orts- und Flurnamen aller Art für den ganzen Kanton bringen. Der zweite Band bringt dann die Verarbeitung und ersehnte Deutung der Ortsnamen, während ein dritter den Personen- und Familiennamen gewidmet ist.

Die Naturforschende Gesellschaft Graubündens hat voriges Jahr eine Rundfrage veranstaltet, um die Verbreitung und die biologischen Verhältnisse der Maikäfer im Kanton besser abzuklären. Sie hat Fragebögen versandt, von denen 87 beantwortet worden sind. Die Erhebungen werden fortgesetzt. Allfällige Mitteilungen sind an Herrn Stadtpräsident Dr. A. Nadig zu richten.

2. In Zernez starb P. Hieronymus Egger O. M. Cap. Er wurde am 20. Juni 1871 in Maults bei Sterzing geboren, trat 1897 in den Kapuzinerorden, wurde 1903 zum Priester geweiht, wirkte fünf Jahre lang in Neumarkt (Südtirol), kam dann als Superior und Pfarrer nach Tarasp, wurde nach drei Jahren nach Münster im Münstertal versetzt, wo er eine Raiffeisenkasse gründen half, erhielt das Bürgerrecht von Münster, übernahm die Diasporapfarrei Martinsbruck, dann die von Süs, von wo aus er auch Lavin und Zernez versah, bezog hierauf die Pfarrei Zernez, wo der katholische Gottesdienst seit 1914 in einem käuflich erworbenen Haus stattfand. Im April 1928 wurde der Grundstein zur katholischen Kirche gelegt, die schon im November eingeweiht werden konnte. („Tagbl.“ Nr. 109.)

Ein Schiedsgericht, zusammengesetzt aus den Herren Prof. Dr. P. Tuor als Obmann, sowie a. Regierungsrat Dr. Willi und Redaktor Dr. Mohr, fällt in der Angelegenheit des Priesterseminars Sankt Luzi in Chur gegen die Bade- und Schwimmgenossenschaft Chur einen Entscheid, der die Klage teilweise gutheißt. Das gemischte Baden in der Bade- und Schwimmanstalt während der Dauer des Schuljahres des Priesterseminars (1. Oktober bis 5. Juli) wurde verboten, in der übrigen Zeit gestattet.

3. Die Landsgemeinde des Kreises Fünf Dörfer hat die sozialistische Initiative auf Abschaffung der Landsgemeinde mit großem Mehr verworfen und mit knapper Mehrheit den konservativen Antrag auf Beibehaltung der Kreislandsgemeinde in bisheriger Form angenommen unter Ablehnung des Vorschlages des Kreisrates, wonach lediglich die Abstimmung durch Handmehr durch das Skrutinium hätte ersetzt werden sollen.

Über die Walserfrage referierte Herr Dr. Peter Liver aus Flerden in einer öffentlichen Versammlung in Tschappina.

8. Herr Nationalrat Foppa richtete an den Bundesrat eine kleine Anfrage betreffend die zur Sicherung der Rheinregulierung notwendigen Verbauungen von Wildbächen und Rufen im schweizerischen Einzugsgebiet des Rheins.

9. Die Bündner Börse hielt in Chur unter der Leitung des Herrn Stadtpräsidenten Dr. A. Nadig eine Sitzung ab. Sie nahm einen Rechnungsbericht über die Effekten- und Warenbörse entgegen. Daran schloß sich eine lebhafte Aussprache der Spitzenverbände über wirtschaftliche Fragen.

10. Der zur Feier des 75jährigen Jubiläums der Musikgesellschaft Bonaduz veranstaltete Musiktag nahm einen schönen Verlauf.

In Tiefenkaſtel fand ein Geſangfeſt des Bezirkes Albula ſtatt und nahm unter der Leitung eines Organisationskomitees, an deſſen Spitze Herr Schulinspektor Franz Battaglia ſtand, einen ſchönen Verlauf.

Im neuen Kinderheim „Gott hilft“ in Igiſ fand der 1. Jugendtag ſtatt. Herr Direktor Blum von Schiers ſprach über Gott und die Jugend.

Bei Noſſa Donna im Bergell, am Orte, wo die alte Talkirche ſtand, wo die Bergeller Kreiswahlen ſtattfinden, veranſtaltete die Stria-geſellſchaft zu Ehren der Strias eine Feier, die ein Volksfeſt im wahrſten Sinne des Wortes wurde und zur Gründung der Union bargaiota — bargaiot-ſvizar-pruteſtant — führte. Sämtliche Chöre des Tales, Männer- und Gemischte Chöre, und die zufällig anweſende Blechmuſik von St. Moritz wirkten mit.

11. An 22 Gemeinden hat der Kanton im letzten Jahre Unterſtützungen in der Höhe von 148 457 Fr. ausgerichtet. Die Ursa-chen der ungünstigen Finanzlage der betreffenden Gemeinden ſind verſchieden. Eine große Belastung bilden aber die Armenauslagen, die z. B. für eine ganze Anzahl kleiner Gemeinden des Calancatales 5000 bis 7000 Fr. betragen. Erheblich ſind auch die Schulausgaben und die Aufwendungen für den Unterhalt an Straßen und Wuhren.

In der Gemeinnützigen Geſellſchaft Graubündens hielt Herr Reg.-Rat Dr. R. Ganzoni einen Vortrag über den Entwurf zu einer neuen Armenordnung, dem der Gedanke zugrunde liegt, das biſherige Heimatprinzip durch das der wohnörtlichen Armenpflege zu erſetzen. Die Ausführungen fanden lebhaftere Zuſtimmung.

Aroſa ſteht nun in der Logiernächtezahle an zweiter Stelle, es hat mit ſeinen 347 377 Logiernächten St. Moritz überflügelt, das 329 526 Logiernächte zählte. An der Spitze ſteht immer noch Davos mit 766 603 Logiernächten.

12. Die Tarasp-Schulſer-Geſellſchaft hatte bekanntlich tiefe Bohrungen im Park des Kurhauses Tarasp auf Gebiet der Gemeinde Schuls vorgenommen, um nach Mineralquellen zu ſuchen. Dabei wurden zwei Geysirs entdeckt. Von vielen Seiten wurden Befürchtungen laut, dieſe Bohrungen könnten die beſtehenden Quellen ſtören. Die Gemeinde Schuls verlangte vom zutändigen Richter Siſtierung der Arbeiten. Daraufhin hat die Tarasp-Schulſer-Geſellſchaft die Bohrungen freiwillig eingeſtellt.

Ein im Unterengadin praktizierender Arzt hatte fünf Kinder einer Familie längere Zeit auf Angina (Halsentzündung) behandelt, obſchon ſie effektiv an Diphtheritis erkrankt waren, was aber der behandelnde Arzt trotz des Verdachtes der Eltern nicht annahm. Da in der Folge zwei der Kinder ſtarben, machte der Vater den Arzt haftbar und forderte eine Entſchädigung von 10 000 Fr. Dieſe Klage iſt von der erſten Zivilkammer des Bundesgerichtes, im Gegenſatz zu den

bündnerischen Gerichten, grundsätzlich gutgeheißen und der beklagte Arzt zur Bezahlung einer Entschädigung im reduzierten Betrage von 3000 Fr. verurteilt worden.

Ein kunstsinniger Stifter in Malans läßt für die renovierte Kirche in Malans eine Glasscheibe erstellen. Den Entwurf dazu lieferte Kunstmaler Jakob Gubler, Zollikon; die Ausführung besorgte Glasmaler F. Majores in Zürich. Das Bild stellt Christus und die Kinder dar und hat eine Höhe von 2,60 Meter.

Auf der Quader in Chur fand eine Chevrolet-Ausstellung statt.

14. Die Männerchöre Chur und Thusis gaben am 13. in Chur in der Martinskirche und am 14. in Thusis gemeinsam ein Konzert, das an beiden Orten einen tiefen Eindruck hinterließ.

Die Evangelische Gesellschaft Graubündens beging in Chur ihr Jahresfest. Missionar Walter berichtete über seine Arbeit in China. Der Referent ist einer jener zwei Basler Missionare, die nach monatelanger Gefangenschaft anfangs dieses Jahres befreit wurden.

In Bergün findet ein Kochkurs für die älteren Schulumädchen statt. Er dauert fünf Wochen mit 120 Stunden.

15. Aus dem Jahresbericht der Cadonau-Fonds-Kommission „Pro Juventute“ für 1930 geht hervor, daß dieser Fonds bereits in seinem ersten Tätigkeitsjahre die Bündner Jugendhilfe namhaft fördern konnte. Der Fonds wies am 31. Dezember 1930 einen Bestand von 1 698 000 Fr. auf. Die Zinsen betragen 50 770 Fr. Die Ausgaben von 50 718 Fr. verteilen sich auf: Beiträge an kantonale Werke 6000 Fr., an Bezirks- und Gemeinde-Institutionen 1938 Fr., für die Bündner Kinder der Landstraße 6100 Fr., an Einzelfälle 22 810 Fr., Bankspesen (Wertschriftenankauf, Stempelgebühren) 3893 Fr., Abschreibung auf Wertschriften 9542 Fr., Verwaltungsspesen 435 Fr.

Der Ertrag der Zwinglismmlung beträgt im Kanton Graubünden 25 000 Fr.

In Truns veranstaltete der mit der Sammlung romanischer Volkslieder beschäftigte Hanns In der Gand ein Konzert, wobei er auch romanische Lieder sang.

Unter dem Vorsitz von Ständerat A. Laely befaßte sich die Ostschweizerische Verkehrsvereinigung mit dem Projekt einer Walenseestraße, über dessen Stand der Vorsitzende referierte.

Herr J. C. Teufel in Davos hat mit Bewilligung der Regierung seinen Namen in „Teufen“ geändert.

16. Der Bundesrat beschloß, entsprechend einem Gesuch der „Pro Grigione italiano“, vorläufig in der ersten Serie der Nachtragskredite ein Kreditbegehren von 6000 Fr. einzusetzen zur Erhaltung der kulturellen und sprachlichen Eigenart der italienischbündnerischen Talschaften.

Bei Anlaß der kantonalen Sekundarlehrerkonferenz in Chur sprach Herr Seminardirektor Dr. M. Schmid über die „Lehrerbildungsfrage“.

17. 38 Sektionen haben sich durch je 6—10 Schützen am Calvenschießen im Schießstande Lürlibad in Chur vertreten lassen (334 Schießende im ganzen).

Die diesjährige Personalkonferenz des Schweizer Verbandes Volksdienst auf der Luziensteig fand vom 9. bis 17. Mai statt. Eine Reihe von Vorträgen gab Anregung und reichlichen Stoff zum Verarbeiten und Weiterbilden. Diskussionen ergänzten den Reigen der Vorträge. Leiter der Veranstaltung waren Frau Züblin-Spiller und Oberst Studer.

Der Prätigauer Bauernverein hielt seine Generalversammlung in Jenaz ab mit einem Vortrag von Herrn Dr. E. Laur über „Das Schweizer Heimatwerk unter besonderer Berücksichtigung der Hausweberei“.

Der Sanitätsverein Chur führte zusammen mit den Samaritervereinen Landquart und Maienfeld-Fläsch sowie dem Militärsanitätsverein Mels eine in allen Teilen wohlgelungene Feldübung durch.

18. Aus der Schillerstiftung erhielt Herr Canonicus Dr. Cahannes 500 Fr. in Anerkennung seiner Verdienste um die romanische Sprache.

20. St. Moritz hat in der Gemeindeabstimmung die Erhöhung der Kurtaxen mit großer Mehrheit beschlossen.

Eine Delegiertenversammlung der Bauernvereine im Kanton beschloß auf Grund eines Referates von Nationalrat Vonmoos, eine Revision des kantonalen Viehversicherungsgesetzes einzuleiten, zur Einführung der Freizügigkeit für die 188 Viehversicherungsanstalten im Kanton.

21. In Balzers starb Herr Pfarrer Peter Schmid von Alvaneu. Er wurde geboren in Trimmis 1862, absolvierte seine Gymnasialstudien in Schwyz, seine theologischen Studien am Priesterseminar in Chur, pastorierte acht Jahre in Samnaun, kam 1898 nach Balzers, wo er 32 Jahre lang wirkte und u. a. den großen Kirchenbau 1910/11 leitete. („Tagbl.“ Nr. 119.)

21. In den letzten Wochen beherbergte das Kunsthaus in Chur eine Gedächtnisausstellung des verstorbenen Bündner Malers Rodolfo Olgiati.

23. In Pany, wo er Erholung suchte, starb Dr. Rudolf von Jecklin-Flury. Er wurde 1853 in Chur geboren, besuchte daselbst die Kantonsschule, widmete sich in Basel und Würzburg dem Medizinstudium, bildete sich in Dresden in der Geburtshilfe weiter aus. Seine

Praxis eröffnete er in Rodels, seiner Heimatgemeinde, wo er auch Spitalarzt in dem im Schloß Fürstenau eingerichteten Privatspital war. Dann ließ er sich in Zizers nieder, wo er bis zu seinem Tode als sehr geschätzter Arzt wirkte. Der Gemeinde diente er als Präsident, vertrat den Kreis der Fünf Dörfer im Großen Rat, war bis zu seinem Tode Präsident des Kirchenvorstandes und ein Mitbegründer des Talvereins Unterlandquart. („Rätier“ Nr. 124.)

In Ringgenberg konsekrierte Weihbischof Dr. A. Gisler in Anwesenheit einer zahlreichen Bevölkerung die neue Kirche.

25. Unter dem Vorsitz des Herrn Großrat Stiffler-Vetsch tagte in Chur die Delegiertenversammlung des Bündnerischen Hotelierversains. Bezüglich der Hotelpreise erklärt sie, daß die bestehenden Minimalpreise das Minimum dessen bedeuten, was zur schadlosen Betriebsführung der Hotelgeschäfte nötig sei. Die im Großen Rat erhobenen Anschuldigungen in der Trinkgeldfrage werden als ungerechtfertigt energisch zurückgewiesen, da der Verein auf dem Standpunkt stehe, daß die Trinkgelder restlos dem Personal zufließen sollen.

24. In Zürich starb Nationalrat Gg. Baumberger, der durch sein Postulat betreffend Hilfe für die Gebirgsbevölkerung auch Graubünden große Dienste geleistet hat und erst am 9. Mai dieses Jahres noch mit der betreffenden nationalrätlichen Kommission ins Calancatal kam, wo er in Augio von den Schulkindern herzlich begrüßt wurde.

26. Der Katholische Waisenunterstützungsverein hielt seine Generalversammlung ab, genehmigte Jahresbericht und Rechnung. Die Mitgliederzahl ist auf 1847 Einzel- und 55 Kollektivmitglieder angewachsen. Unterstützt wurden 84 Kinder. Das Vermögen des Vereins ist auf Fr. 23 501.85 angewachsen.

27. Im Johannesstift in Zizers starb im Alter von 81 Jahren Herr Nationalrat Dr. J. Schmid. Er wurde am 14. Januar 1850 in Vals geboren, absolvierte am Kollegium in Schwyz seine Gymnasialstudien, studierte an den Universitäten Zürich, München, Heidelberg die Rechte, trat dann ins Advokaturbureau Dedual ein, hielt während vier Jahren ein eigenes Advokaturbureau. 1882 wurde er Nationalrat und Kantonsrichter, 1883 erster katholischer Kreispräsident von Chur. 1893 wählte ihn das Bündnervolk in die Regierung. Er bildete mit Vital, Peterelli, Bühler, Marugg die erste fünfgliedrige Regierung des Kantons. 1903—1919 gehörte er neuerdings dem Nationalrate an. Von 1903 bis 1930 war er Präsident des bündnerischen Kantonsgerichts. Er verfaßte die Rekurspraxis des Kleinen Rates 1894—1902. Der Verstorbene war ein Mann von seltener Einfachheit und Bescheidenheit, verwaltete die ihm übertragenen Ämter und ganz besonders das Richteramt mit hohem sittlichem Ernst, anerkannter Gründlichkeit und unbestechlicher Gerechtigkeitsliebe. („Tagbl.“ Nr. 123 u. 125.)

In Bern starb 25 Jahre alt nach kurzer heftiger Krankheit Florian Andreas v. Sprecher, cand. jur., aus Chur, der in Bern juristischen Studien oblag, eine Arbeit aus der Geschichte des bündnerischen Strafrechts in Vorbereitung hatte und zu den schönsten Hoffnungen berechtigte.

Die Evangelische Kirchengemeinde Chur hielt ihre ordentliche Versammlung ab, genehmigte Jahresbericht und Rechnung, erhöhte die Steuer von 8 auf 10%, lehnte dagegen den Verkauf eines Grundstücks ab.

Auf Einladung des Bünd. Jagdschutzvereins fand in Chur ein Diskussionsabend über die Revierjagdfrage statt. Der bekannte Jagdschriftsteller Paul Vetterli hielt einen einleitenden Vortrag, der bis um 11 Uhr dauerte, so daß der Präsident der Patentjäger erklärte, auf eine Diskussion aus Mangel an Zeit nicht mehr eintreten zu können. Es äußerten sich deshalb nur Anhänger der Revierjagd zur Frage.

30. Vom 18. bis 30. Juni fand die Sitzung des neugewählten Großen Rates statt. Die Eröffnung der Session erfolgte durch eine gehaltreiche Rede des Herrn Reg.-Rat Dr. G. Hartmann. Zum Standespräsidenten wurde Oberst M. Thöny von Schiers, zum Vizepräsidenten Landammann Dr. E. Branger von Davos gewählt. Bei Behandlung des Geschäftsberichts wurde dem Bedauern Ausdruck gegeben, daß die Landwirtschaftliche Schule Planta-hof nicht zahlreicher besucht werde. Eine sozialdemokratische Motion verlangt Prüfung der Frage, wie die in Graubünden niedergelassenen italienischen Staatsangehörigen tunlichst unentgeltlich eingebürgert werden könnten. — Eine lebhafte Diskussion entsteht über die Aktion des Schweiz. Hoteliersvereins zur Herabsetzung der Fleischpreise, da die hohen Fleischpreise die Konkurrenz des Auslandes begünstigen. Die Vertreter der Landwirtschaft erklären, daß die Preise der landwirtschaftlichen Produkte nicht herabgesetzt werden können. — Ein Gesetz über die Kleinviehversicherung, welches das Obligatorium vorsieht, wurde in zweiter Lesung einstimmig angenommen. — Bei Behandlung des Abschnittes Eisenbahnwesen im Landesbericht wurde ausgeführt, daß die Wirtschaftskrisis und der nasse Sommer 1930 die Frequenz der Bahnen beeinträchtigt haben, daß ihre Ergebnisse dennoch durchweg befriedigend seien. — Der Rat behandelte in zweiter Lesung den Entwurf für das neue Armengesetz, das mit der bündnerischen Tradition bricht und im Gegensatz zum bisher geltenden Heimatsprinzip zum Wohnortsprinzip in der Armenfürsorge übergeht, wobei ein gemischtes System zur Anwendung kommt. Künftig sollen Wohnortsgemeinde, Heimatgemeinde und der Kanton sich in die Unterstützung der Armengeössigen teilen. Die Beratung mußte nach drei Sitzungen abgebrochen werden, da der Rat bei der zweiten Lesung

zu einem neuen System übergang, wobei Kommission und Regierung erklärten, die finanzielle Grundlage müßte neu überprüft werden. — Der Rat befaßte sich sodann mit der Frage des Landrichterhauses in Truns, das als historisches Denkmal dem Tal erhalten werden soll, und beschloß, an eine zu gründende Stiftung zur Erhaltung des Gebäudes 25 000 Fr. beizutragen. — Gleichzeitig wurde ein einmaliger Beitrag von 5000 Fr. an einen Fonds zur Sicherung und Erwerbung gefährdeter Altertümer, Kunst- und Kulturdenkmäler im Kanton Graubünden bewilligt. — Der Rat befaßte sich auch mit einer Vorlage, die einerseits die Gebäulichkeiten und sodann auch den Kulturboden und die Kulturen gegen Elementarschaden versichert. Bis jetzt gab es in Graubünden keine Elementarschadenversicherung. Für die Gebäulichkeiten wird eine eigentliche Versicherung geschaffen, für Kulturen und Kulturboden ein Fonds, aus dem in Schadensfällen Beiträge von 20—70% bezahlt werden, je nach der verfügbaren Summe. Die Verwaltung der Elementarschadenversicherung für Gebäude wird der bestehenden kantonalen Gebäudeversicherungsanstalt übertragen, die Versicherungskasse für Kulturen und Kulturboden der kantonalen Finanzverwaltung unterstellt. Das Gesetz wurde in erster Lesung einstimmig angenommen. — Für Korrekturen und Verbauungen wurde ein Kredit von 2 153 000 Fr. gewährt. Es handelt sich um vierzehn Projekte im Kostenvoranschlag von 17 000 bis 380 000 Fr. Außerdem bewilligte der Rat einen Extrakredit für außerordentliche Schneeräumungsarbeiten im Winter 1930/31 von 96 000 Franken. — Der große Wildschaden, der in der Herrschaft und im Oberland entstanden ist, veranlaßte den Rat, drei bestehende Wildasyle aufzuheben. — Der Rat behandelte auch das Gesuch der Missoxerbahn zur Einführung der Bahnlinie in den Bundesbahnhof in Bellinzona. Heute liegen beide Bahnhöfe 700 m auseinander. Die Verlegung der Linie kostet 700 000 Fr. Der Große Rat beschloß einstimmig, einen Beitrag von 400 000 Fr. zu leisten, 293 000 Fr. durch Übernahme von Prioritätsaktien und 107 000 Fr. durch Gewährung eines Darlehens. — Das von der Regierung dem Großen Rat unterbreitete zweite Straßenbauprogramm mit einem Kostenvoranschlag von 12½ Millionen Franken und einer Bauzeit von zehn Jahren wurde einstimmig angenommen. Dagegen gab die Frage des Finanzreferendums zu einer sehr lebhaften Debatte Anlaß. Der Große Rat ist zur Bewilligung von jährlich wiederkehrenden Leistungen nur kompetent bis 20 000 Fr. Der verlangte Kredit für die Verzinsung und Amortisation zugunsten der jeweiligen Auslagen für die Ausführung des Programms beträgt 120 000 Fr. Regierung und Kommissionsmehrheit stellten auf Präzedenzfälle und auf frühere Gutachten ab und leiteten die Kompetenz des Rates aus Verfassung und Straßengesetz ab. Ein Gutachten von alt Nationalrat Walser und die Kommissionsminderheit bestritten die Kompetenz des Rates und verlangten den Volksentscheid. Mit 50 gegen 29 Stimmen

bei sechs Enthaltungen lehnte der Rat das Finanzreferendum ab. Hierauf schloß der Landespräsident Sitzung und Session.

Der Evangelische Große Rat nahm den Bericht des politischen Assessorates und über die Legatenkasse entgegen (Rückschlag von Fr. 456.60, Vermögen Fr. 677 013.42), wählte vier Mitglieder in den Verwaltungsrat der Gedächtnisstiftung Anton Cadonau zugunsten des evangelischen Bündnervolkes und nahm Kenntnis von der Botschaft des Evangelischen Kleinen Rates betreffend eine Cadonau-Stiftung für eine evangelische romanische Zeitung und konnexe Zwecke, verdankte die Stiftung und erklärte sich bereit, die ihm durch die Stiftung anvertrauten Funktionen zu übernehmen.

31. In Chur auf der Turnerwiese fand eine Sprungkonkurrenz statt.
